

**Neuer Leitfaden:
Nachlass richtig
planen**

WICHTIGE THEMEN

- Basisrente** 3
Die steuerbegünstigte Altersvorsorge leidet unter falschen Vorurteilen.

- Cybersicherheit** 4
André Nash erklärt, wie man sich im Internet vor Betrugern schützt.

- Testament** 5
Testament oder Erbvertrag: Was passt besser?

- Kurz nachgefragt** 8
Antworten auf Fragen von Leserinnen und Lesern.

- Anleihen** 9
Warum sich festverzinsliche Wertpapiere jetzt wieder lohnen.

- Nachhaltig anlegen** 10
Zahlt sich das aus? Ein Faktencheck

- Vorträge / Webinare** 12
Wichtige Informationen zu Vermögen und Ruhestand.

Schützen Sie Ihre Erben vor unnötigen Steuern

Die Freibeträge der Schenkungs- und Erbschaftssteuer wurden nicht an die starke Wertsteigerung angepasst, die Immobilien in den letzten Jahrzehnten erfahren haben. Sorgen Sie rechtzeitig dafür, dass der Fiskus Ihr Familienerbe nicht verschlingt.



NICOLE NEGRU
Anlageexpertin
nicole.negru@vzde.com
Tel. 089 288 11 70

Wer ein Eigenheim oder andere Immobilien besitzt, konnte sich in den vergangenen Jahren über die steigenden Preise von Häusern und Wohnungen freuen. Doch wenn es darum geht, Objekte auf die nächste Generation zu übertragen, erweist sich die Wertsteigerung als Nachteil: Für die Berechnung

der Schenkungs- und Erbschaftssteuer ermittelt das Finanzamt den heutigen Verkehrswert der Immobilien. In beliebten Wohnlagen ist dieser stark gestiegen. Die Steuerfreibeträge sind aber seit mehr als einem Jahrzehnt nicht verändert worden.

Für Erben und Beschenkte führt das zu einer sehr hohen Steuerbelastung. Fehlt ihnen das Geld, um die Erbschafts- oder Schenkungssteuer zu bezahlen, kommen sie meist um einen Notverkauf der Immobilie nicht herum. Doch es gibt Möglichkeiten, das zu verhindern und das Familienerbe zu bewahren. Dazu muss man den Vermögensübergang rechtzeitig und sorgfältig planen.

► Mehr dazu auf Seite 6



Zum dritten Mal in Folge wurde das VZ VermögensZentrum vom Euro-Magazin zum besten Vermögensverwalter Deutschlands gekürt. Als Titelverteidiger überzeugte das VZ erneut mit der Qualität der Portfolios und mit niedrigen Kosten. ●

Festgeld

Sichern Sie sich attraktive Zinsen

Sie möchten Geld für einen begrenzten Zeitraum fest anlegen? Oder warten Sie auf den optimalen Zeitpunkt, um an der Börse einzusteigen? Lassen Sie Ihr Geld in dieser Zeit beim VZ VermögensZentrum für Sie arbeiten. Die Mindestanlage für das VZ Festgeld liegt bei 30.000 Euro. Einzelheiten zu den aktuellen Konditionen finden Sie hier:

● www.vzde.com/festgeld ●

Ruhestand

Vermeiden Sie den finanziellen Abstieg

Sie sind 50 oder älter? Dann sollten Sie sich allmählich Gedanken darüber machen, wie Sie im Ruhestand finanziell aufgestellt sind. Machen Sie sich bewusst: Gesetzliche Rente und Betriebsrente reichen selten, um den Lebensstandard zu halten. Erfahren Sie, wie Sie Ihre voraussichtliche Einkommenslücke im Alter ermitteln und wie Sie diese schließen können.

► Seite 2

Nachhaltig anlegen

Der Faktencheck gibt Aufschluss

Viele Banken empfehlen ihren Kunden nachhaltige Geldanlagen, denn daran verdienen sie besonders gut. Das VZ VermögensZentrum hat einen großen Faktencheck gemacht, damit Anlegerinnen und Anleger die Vor- und Nachteile nachhaltiger Anlagen richtig einschätzen und selbst prüfen können, welche Behauptungen der Anbieter stimmen.

► Seite 10

Ruhestand: So verhindern Sie den finanziellen Abstieg

Viele ältere Berufstätige machen sich Sorgen: Reicht das Geld bis zum Lebensende? Je besser Sie Ihren Ruhestand vorbereiten, desto weniger haben Sie zu befürchten.



ALEXANDER WUNDER
Ruhestandsexperte
alexander.wunder@vzde.com
Tel. 0911 881 88 90

Viele Berufstätige versäumen es, rechtzeitig Vorkehrungen für ihren Ruhestand zu treffen. Sie verdrängen das Thema. Wenn dann das Ende der Berufstätigkeit näher rückt, kommen Zweifel auf: Reicht das Geld zum Leben? Kann ich meinen Lebensstandard beibehalten?

Wer seinem Ruhestand gelassen entgegen sehen will, muss ihn gut planen. Entscheidend ist, frühzeitig zu berechnen, wie viel Geld man zum Leben brauchen wird. Die gesetzliche Rente ersetzt in der Regel nur rund 40 Prozent des bisherigen Nettogehalts. Auch mit einer zusätzlichen Be-

triebsrente schaffen es die wenigsten, die Lücke zu füllen. Und bei der Planung wird oft vergessen, die Inflation einzukalkulieren.

Wer böse Überraschungen vermeiden möchte, sollte frühzeitig berechnen, wie viel Kapital nötig ist, um im Ruhestand den gewohnten Lebensstandard für viele Jahre zu halten.

Das Problem: Je höher das Gehalt, desto höher im Alter auch die Einkommenslücke. Dazu ein Beispiel: Wer heute netto 5.000 Euro im Monat verdient, muss im Ruhestand mit einer Lücke von 1.800 Euro monatlich rechnen. Bei einer Rendite von 3 Prozent sind Ersparnisse von 387.000 Euro nötig, um diese Lücke 25 Jahre lang schließen zu können (Variante 2 Tabelle unten).

Tipp: Verlieren Sie keine Zeit. Für Sie kommt es jetzt darauf an, möglichst rasch das fehlende Kapital

MERKBLATT

Kapital für den Ruhestand berechnen

Fünf Maßnahmen, um sich wirkungsvoll abzusichern und Kapital anzusparen.

Bestellen Sie das kostenfreie Merkblatt mit der Bestellkarte oder online:

www.vzde.com/vznews

für den Ruhestand aufzubauen. Je früher Sie mit dem Sparen beginnen, desto weniger müssen Sie monatlich zurücklegen.

i Das Merkblatt zum Thema hilft Ihnen, das notwendige Kapital für Ihren Ruhestand zu berechnen. Oder reservieren Sie ein kostenfreies erstes Gespräch im VZ VermögensZentrum in Ihrer Nähe: Ihr Berater zeigt Ihnen Wege auf, wie Sie dieses Kapital ansparen können. Alle Kontaktdaten finden Sie auf Seite 12. ●

Mit 63 in Rente? So kann es klappen

Wer statt mit 67 schon mit 63 Jahren in Rente gehen will, muss einiges vorbereiten. Erstens fällt das Arbeits-einkommen mehrerer Jahre weg und zweitens sind die Rentenzahlungen niedriger: Für jeden Monat, den man die Rente vorzeitig in Anspruch nimmt, werden 0,3 Prozentpunkte abgezogen. Wer regulär mit 67 in den Ruhestand geht, aber schon ab 63 Rente bezieht, muss also jeden Monat mit 14,4 Prozent weniger Rente auskommen. Mit einer sorgfältigen Planung kann es dennoch klappen mit der Frührente.

Tipp: Sorgen Sie zusätzlich für Ihr Alter vor und bauen Sie Vermögen auf. Im Ruhestand füllen die Erträge daraus die Lücke zwischen Einnahmen und Ausgaben. Beginnen Sie damit spätestens zehn Jahre vor dem geplanten Renteneintritt.

i Sie interessieren sich für die Rente mit 63? Bestellen Sie das Merkblatt (unten) oder lassen Sie sich unverbindlich im VZ VermögensZentrum beraten. Alle Kontaktdaten finden Sie auf Seite 12. ●

So viel Kapital braucht es für den Ruhestand

Illustrative Beispiele: 50-jährige Angestellte, die mit 66 in Rente gehen möchte.
Annahmen: 2 Prozent Inflation pro Jahr, 3 Prozent Rendite in den 25 Jahren nach der Erwerbsaufgabe

	Variante 1	Variante 2	Variante 3
Monatliches Nettogehalt heute	3.000 €	5.000 €	7.000 €
Gewünschte Rente (70 Prozent davon)	2.100 €	3.500 €	4.900 €
Gewünschte Rente mit Inflationsausgleich	2.880 €	4.800 €	6.730 €
Voraussichtliche Nettorente ¹	2.000 €	3.000 €	4.000 €
Monatliche Einkommenslücke	880 €	1.800 €	2.730 €
Notwendiges Kapital, um die Lücke zu schließen	189.000 €	387.000 €	588.000 €

¹ Ergibt sich aus gesetzlicher Rente und Betriebsrenten abzüglich Steuern und Beiträgen zur Sozialversicherung
Berechnung: VZ VermögensZentrum

MERKBLATT

Früher in Rente gehen

Erfahren Sie, wie Sie den vorzeitigen Ruhestand am besten planen und finanzieren.

Bestellen Sie das kostenfreie Merkblatt online:

www.vzde.com/vznews

Glauben Sie nicht alles, was Sie über die Basisrente hören

„Teuer, wenig Rendite, unflexibel und nur für Selbstständige geeignet“
Was ist dran an diesen Vorurteilen zur Basisrente?



ANDREAS LIMOSER
Altersvorsorgeexperte
andreas.limoser@vzde.com
Tel. 089 288 11 70

Die Basisrente soll helfen, für das Alter vorzusorgen und Steuern zu sparen. Ihr schlechter Ruf hält jedoch viele Berufstätige vom Abschluss ab. Was ist dran an den folgenden Vorurteilen?

► **Vorurteil 1: Teuer, wenig Rendite**

Fakt ist: Die Basisrente wird vor allem von Versicherern als klassische Rentenversicherung vertrieben. Das ist teuer und die Erträge sind bescheiden. Denn Vermittler kassieren üppige Provisionen, die zulasten der Rendite gehen.

Die Basisrente gibt es aber auch provisionsfrei und mit besseren Renditeaussichten: Das Geld wird in Exchange Traded Funds (ETFs) investiert, bei denen kaum Kosten anfallen. Damit geht man zwar ein Verlustrisiko ein, in der Vergangenheit haben breit gestreute Investitionen in ETFs jedoch langfristig fast immer positive Erträge erwirtschaftet. Die besseren Rendite-Chancen und niedrigen Kosten machen solche Basisrenten attraktiv.

Basisrente bringt jeden Monat mehr Rente

Basisrente mit ETFs versus ETF-Sparplan: Laufzeit 20 Jahre, Grenzsteuersatz 42%, Verrentung mit 67 Jahren, Angaben in Euro

	Basisrente mit ETFs	ETF-Sparplan
Monatlicher Beitrag	862	500
Steuerersparnis	362	0
Monatlicher Beitrag netto	500	500
Rendite vor Kosten p.a. ¹	6,00 %	6,00 %
Kostenannahme p.a.	1,15 %	0,20 %
Alterskapital ²	337.000	184.000
Monatliche Nettorente^{3, 4}	910	697

- 1 Annahme; vergangenheitsbezogene Angaben sind kein Indikator für die Zukunft.
- 2 ETF-Sparplan nach Abgeltungssteuer versteuert zum Laufzeitende
- 3 Umwandlung des Alterskapitals in eine lebenslange Leibrente
- 4 Grenzsteuersatz 30%; Basisrente zu 93% steuerpflichtig; Leibrente aus dem ETF-Kapital zu 17% steuerpflichtig (Ertragsanteil)

Berechnung: VZ VermögensZentrum

► **Vorurteil 2: Nur für Selbstständige geeignet**

Falsch: Auch Angestellte können mit der Basisrente Steuern sparen. Ein 47-Jähriger, der 20 Jahre lang monatlich netto 500 Euro in eine Basisrente mit ETFs einzahlt, bringt es dank Steuervorteilen auf eine monatliche Zusatzrente von 910 Euro – 213 Euro mehr als mit einem ETF-Sparplan (Tabelle oben).

► **Vorurteil 3: Unflexibel**

Richtig ist: Man kann sich die Basisrente nicht auf einmal auszahlen lassen, denn sie ist als zusätzliche Altersrente ausgelegt. Die Höhe der Beiträge und den Zeitpunkt des Bezugs kann man jedoch ändern.

Tipp: Berechnen Sie gemeinsam mit unabhängigen Experten, ob und mit

welchem monatlichen Sparbetrag sich eine Basisrente für Sie lohnt.

i Sie möchten effizient für Ihr Alter vorsorgen und zugleich Steuern sparen? Bestellen Sie das Merkblatt (unten) und erfahren Sie, wie das geht. Oder vereinbaren Sie ein kostenfreies erstes Gespräch in einem VZ VermögensZentrum in Ihrer Nähe. Alle Kontaktdaten finden Sie auf Seite 12. ●

MERKBLATT

Basisrente mit ETFs

Lesen Sie, wie Sie bei der Basisrente mit ETFs mehrere Tausend Euro Steuern sparen können.

Bestellen Sie das kostenfreie Merkblatt mit der Bestellkarte oder online: www.vzde.com/vznews

MEIN TIPP



MICHAEL HUBER
CEO VZ VermögensZentrum

Wenn Banken von ihrer Leistung sprechen, verweisen sie gern stolz auf ihre Gewinne und die verwalteten Kundengelder. Den Kundinnen und Kunden sind solche Kennzahlen relativ egal. Für sie zählen vor allem die Qualität der Beratung, das Fachwissen und die Verfügbarkeit ihrer Ansprechpartner. Wichtig sind ihnen auch Transparenz und Effizienz und natürlich die Rendite nach Abzug aller Kosten.

Von diesen Faktoren hängt ab, wie zufrieden sie mit der Leistung ihrer Bank sind. Die Zufriedenheit der Kunden sollte deshalb die wichtigste Messgröße im Bankgeschäft sein. Denn alles andere leitet sich davon ab – wie viele Kunden eine Bank gewinnen kann und wie viel Geld ihr diese Kundschaft längerfristig anvertrauen wird.

Mein Tipp: Hinterfragen Sie, ob Ihre Bank Sie in Ihrem Sinne berät oder ob sie Ihnen in erster Linie nur Produkte verkauft, an denen sie gut verdient. Finden Sie einen Finanzpartner, der für Sie da ist, Provisionen an Sie weitergibt und die Investitionen empfiehlt, die Ihnen am meisten einbringen.

MEINUNGEN

So schützen Sie sich vor Betrügern

Als Chef der Cybersicherheit im Bankenverband kennt André Nash die Tricks von Kriminellen im Internet. Im Gespräch mit der vz news warnt er: „Die Methoden der Betrüger werden immer raffinierter.“



André Nash, Themengruppenleiter Banktechnologie und Sicherheit

Herr Nash, wie steht es um die Sicherheit von Bankkundinnen und -kunden?

Die Sicherheitssysteme der Banken waren noch nie so robust wie heute. Das wissen die Kriminellen. Sie versuchen darum in der Regel gar nicht erst, diese Systeme zu knacken, sondern setzen bei den Menschen an.

Das müssen Sie genauer erklären.

Die Betrüger verleiten Kunden dazu, freiwillig die Informationen preiszugeben, die nötig sind, um auf Konten zuzugreifen. Das geschieht häufig über Phishing-Angriffe: Angreifer verschicken gefälschte E-Mails oder SMS aufs Mobiltelefon. Darin werden Bankkunden zum Beispiel aufgefordert, einen Link anzuklicken, um ihre Zugangsdaten zu aktualisieren oder eine Rückerstattung zu erhalten. Solche Links führen auf gefälschte Webseiten, die den Seiten der Bank täuschend ähnlich sehen. Loggt man sich dort ein, können die Betrüger die Zugangsdaten leicht abfischen.

Diese Tricks sind längst bekannt. Warum fallen trotzdem noch so viele Menschen darauf herein?

Weil die Methoden der Betrüger immer raffinierter werden. Früher wa-

ren Phishing-Mails voller Sprachfehler und schlecht gefälschter Firmenlogos. Aus diesen Gründen waren sie oftmals leicht zu erkennen.

Und heute?

Inzwischen sehen die Mails täuschend echt aus. Es werden realistische Szenarien aufgegriffen, etwa eine technische Umstellung bei einer Bank. Es wird Druck aufgebaut und suggeriert, man müsse sofort handeln, weil man sonst sein Konto bald nicht mehr nutzen könne. Und schon klickt man auf einen Link, über den man auf eine falsche Webseite gelangt.

Betrug beschränkt sich aber nicht auf Bankkonten. Auch viel besuchte Webseiten wie zum Beispiel Reiseportale werden für Phishing-Mails missbraucht. Da heißt es dann zum Beispiel, die Zahlung mit der Kreditkarte habe nicht funktioniert – damit Kunden ihre Daten auf der falschen Webseite noch einmal eingeben.

Wie gelangen die Betrüger dann an das Geld der Kunden?

Im zweiten Schritt ruft oft ein angeblicher Mitarbeiter der Bank oder der Kriminalpolizei an. Der erfragt die Daten, die noch fehlen, um auf das Konto zuzugreifen.

Wie kann man sich davor schützen?

Keine seriöse Bank oder Firma kontaktiert Kunden per E-Mail, SMS oder WhatsApp und fragt nach Login-Daten oder Passwort. Da sollten sofort die Alarmglocken läuten. Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen, wenn mit Geldverlust, Strafanzeige oder Kartensperre gedroht wird. Suchen Sie nicht im Internet nach der Login-Seite Ihrer Bank, da Betrüger sich an die Spitze der Suchergebnisse mogeln können. Geben Sie die Adresse besser manuell ein. Im Zweifel rufen Sie die Bank oder den Händler an, um sich zu vergewissern, ob Sie tatsächlich kontaktiert wurden. ●

ZUR PERSON

André Nash ist Ökonom und leitet im Bundesverband deutscher Banken seit 2023 die Themengruppe Banktechnologie und Sicherheit. Zuvor betreute er die Bereiche Kartentechnik und -infrastruktur und anschließend Cyber-/IT-Sicherheit sowie innovative Technologien. Nach seiner Ausbildung zum Sparkassenkaufmann studierte er Wirtschaftswissenschaften in Kassel und Coventry (England).

Testament, Erbvertrag oder Ehevertrag: Was passt für uns am besten?

Es gibt mehrere Möglichkeiten, um den überlebenden Partner gut abzusichern. Prüfen Sie, welche für Sie und Ihre Familie am besten geeignet ist.



CARINA FREIBOTT
Nachlassplanerin
carina.freibott@vzde.com
Tel. 0911 881 88 90

Wer nichts regelt, überlässt dem Staat, was mit seinem Vermögen passiert. Das entspricht meistens nicht dem, was man sich wünscht. Viele Eltern möchten zum Beispiel, dass die Kinder erst erben, wenn sie beide gestorben sind. Welche Instrumente stehen für solche Regelungen zur Verfügung und wie nutzt man sie richtig?

► Testament

Mit einem Testament kann man die gesetzliche Erbfolge an seine Wünsche angleichen. Man kann es jederzeit ändern oder vernichten. Ganz freie Hand hat man dabei nicht, denn Ehepartner und Kinder haben Anspruch auf Pflichtteile. Das Testament muss inhaltliche und formale Vorgaben erfüllen, sonst kann es vor Gericht angefochten werden.

► Erbvertrag

Ein Erbvertrag regelt den Vermögensübergang zwischen Personen, die am Nachlass beteiligt sind. Er muss von einem Notar beurkundet werden und lässt

sich nur auflösen, wenn alle Beteiligten einverstanden sind. Sobald einer von ihnen stirbt, sind keine Änderungen mehr möglich. Ein Erbvertrag eignet sich auch für unverheiratete Paare, weil sie kein gemeinsames Testament aufsetzen können.

► Ehevertrag

Für die Nachlassregelung von Ehepaaren ist ihr Güterstand entscheidend. Dieser gibt vor, wem welcher Anteil des ehelichen Vermögens gehört und wie es am Ende der Ehe aufgeteilt wird. Auch die gesetzlichen Erbquoten und Pflichtteilsansprüche leiten sich vom Güterstand ab. Paare sollten sorgfältig prüfen,

MERKBLATT

Den Ehepartner absichern

Das Merkblatt zeigt, worauf es ankommt, wenn Sie Ihren Ehepartner absichern möchten.

Bestellen Sie das kostenfreie Merkblatt mit der Bestellkarte oder online:

www.vzde.com/vznews

wie sich ein Ehevertrag auf die Aufteilung ihres Nachlasses auswirkt.

i Sie möchten Ihre Partnerin oder Ihren Partner bestmöglich absichern? Bestellen Sie das Merkblatt zum Thema oder lassen Sie sich im VZ Vermögenszentrum beraten. Ihr erstes Gespräch ist kostenfrei. (Kontakte auf Seite 12). ●

Dieser neue Leitfaden hilft Ihnen, Ihre Nachlassplanung anzugehen

„Was passiert mit meinem Vermögen, wenn ich tot bin?“ Viele Menschen jenseits der 50 beschäftigen sich mit dieser Frage. Wenn Sie Ihren Nachlass nach Ihren Wünschen gestalten wollen, ist der neue Leitfaden des VZ VermögensZentrums eine große Hilfe. Er fasst kurz und verständlich zusammen, worauf es ankommt.

Sie erfahren, was die gesetzliche Erbfolge vorsieht und welche Möglichkeiten es gibt, um Ihre Anweisungen in einem Testament oder

Erbvertrag so festzuhalten, dass sie respektiert werden. Klare Regelungen sind das beste Mittel, um Streit zwischen den Nachkommen vorzubeugen.

Ein ganzes Kapitel widmet sich dem Thema Immobilien. Denn Häuser und Wohnungen machen einen großen Teil des Vermögens vieler Familien aus. Was müssen Sie wissen, wenn Sie einen Teil Ihres Vermögens schon zu Lebzeiten verschenken wollen? Was bedeutet Nießbrauch und wie können

Sie dieses Instrument für sich nutzen? In einem weiteren Kapitel lesen Sie, wie Sie die Belastung der Begünstigten durch Erbschafts- und Schenkungssteuern möglichst gering halten können.

Der Leitfaden hält konkrete Tipps für Erblasser bereit. Unter anderem erfahren Sie, welche Dokumente Sie vorbereiten können für den Fall, dass Sie wegen einer schweren Krankheit oder eines Unfalls Ihre Wünsche plötzlich nicht mehr ausdrücken können. ●

NEUERSCHEINUNG:

VZ LEITFADEN



76 Seiten, 7,00 Euro

Den Nachlass richtig planen

Bestellen Sie den Leitfaden mit der Bestellkarte, online über www.vzde.com/vznews oder telefonisch unter 089 288 11 70.

Vermögen schenken: Wertpapiere statt Immobilien übertragen

Nießbrauch kann man nicht nur bei Immobilien geltend machen, sondern auch bei Wertpapieren. Damit kann die Steuerbelastung der Beschenkten deutlich sinken – vorausgesetzt, man macht alles richtig.



TATJANA ROSENDORFER
Expertin für Schenkungen
tatjana.rosendorfer@vzde.com
Tel. 089 288 11 70

Keine Frage – es ist toll, ein Haus geschenkt zu bekommen. Wenn die Schenkungssteuer fällig wird, kann der Schock die Freude allerdings überschatten. Dazu ein Beispiel: Eine Frau erbt das Haus ihres Vaters, dessen Wert das Finanzamt mit einer Million Euro taxiert hat. Der Freibetrag für Erbschaften und Schenkungen an eigene Kinder beträgt 400.000 Euro. Die Tochter muss also 600.000 Euro versteuern. Bei einem Steuersatz von 15 Prozent werden also 90.000 Euro fällig.

Nicht jeder hat so viel Geld auf dem Konto. In bestimmten Fällen kann die

Schenkungssteuer auf Immobilien zwar gestundet werden, doch dann kommen noch Zinsen obendrauf. In der Regel wird die Steuer in voller Höhe sofort fällig. Darum sind viele Erbinnen und Erben gezwungen, Häuser schnell zu verkaufen, um die Steuer zahlen zu können. Wenn man Immobilien aber unter Zeitdruck verkauft, erzielt man in der Regel einen schlechten Preis.

So können Sie die Steuerlast senken

Wer den Vermögensübergang sorgfältig plant, kann einen Notverkauf meist vermeiden. Das sind die wichtigsten Instrumente:

► Nießbrauch bei Immobilien

Der Nießbrauch ist eine bewährte Möglichkeit, um die Steuerlast beim Übertrag von Immobilien zu reduzieren. Im notariellen Schenkungs-

vertrag wird festgelegt, dass alle Erträge aus der Immobilie weiter dem Schenkenden zufließen. Diese Lösung hat gleich zwei Vorteile: Zum einen behalten die Eltern eine Einkommensquelle, mit der sie im Alter zum Beispiel ihre Renten aufbessern können. Und zum anderen reduziert der Nießbrauch die Schenkungssteuer erheblich.

Je früher eine Immobilie verschenkt wird, desto höher ist der Wert des Nießbrauchs und desto geringer die Steuerlast. Denn der Wert des Nießbrauchs berechnet sich aus den Mieteinnahmen und einem Multiplikator, der sich aus der statistischen Restlebenserwartung des Schenkenden ableitet.

Tipp: Lassen Sie den Wert des Nießbrauchs in Ihrem konkreten Fall von einer unabhängigen Fachperson berechnen. Damit haben Sie eine solide Basis, um richtig zu entscheiden.

WICHTIG

So funktioniert Nießbrauch

Schenkungen mit Nießbrauch sind eine bewährte Methode, um beim Übergang von Vermögen an die nächste Generation Steuern zu sparen. Sie wird vor allem bei Immobilien angewendet, funktioniert aber genauso bei Wertpapieren.

Beim Nießbrauch wird die beschenkte Person Eigentümerin der Immobilien oder der Wertpapiere. Die Erträge gehen weiterhin an den Nießbraucher, der die Schenkung macht. Bei Immobilien erhält er die Mieteinnahmen, bei Wertpapieren Zinsen und Dividenden. Die erwarteten Erträge bis zum Tod des Schenkenden mindern den steuerlichen Wert der Schenkung und damit auch die Schenkungssteuer beim Vermögensübergang.

► Nießbrauchdepot

Ein Depot mit Nießbrauch zu versehen, ist ein einfacher Weg, um die Schenkungssteuer zu senken. Es funktioniert grundsätzlich ähnlich wie der Nießbrauch bei Immobilien. Ein Elternteil überträgt zum Beispiel Wertpapiere an die Kinder, erhält aber weiterhin die Erträge. Der Wert der zukünftigen Erträge des Depots reduziert wiederum den Wert der Schenkung und damit auch die Schenkungssteuer.

Die nebenstehende Tabelle veranschaulicht, wie sich der Nießbrauch auf den steuerlichen Wert der Schenkung auswirkt. Das Beispiel in der Tabelle auf Seite 7 wiederum zeigt, wie viel Schenkungssteuer man durch den

Wertpapier-Schenkungen mit Nießbrauch

Der Wert des Nießbrauchs hängt vom Alter des Schenkers und dem Wert des Depots ab.
Annahme: 3,4% Rendite p.a.

Wertpapier-schenkungen	Alter des Schenkers	Multiplikator	Berechnung	Wert des Nießbrauchs (gerundet)	Steuerpflichtige Schenkung
800.000 €	60 Jahre	12.760	$800.000 \text{ €} \times 3,4\% \times 12,76$	347.100 €	452.900 €
600.000 €	70 Jahre	9.924	$600.000 \text{ €} \times 3,4\% \times 9,924$	202.400 €	397.600 €
400.000 €	80 Jahre	6.489	$400.000 \text{ €} \times 3,4\% \times 6,489$	88.300 €	311.700 €

Lesebeispiel: Ein 70-Jähriger schenkt seiner Tochter Wertpapiere im Wert von 600.000 Euro mit Nießbrauch. Dadurch mindert sich der Wert der Schenkung um 202.400 Euro; der Steuerwert beträgt 397.600 Euro. Nutzt die Tochter ihren Freibetrag von 400.000 Euro, dann fällt keine Schenkungssteuer an.

Berechnung: VZ VermögensZentrum

Nießbrauch kann die Schenkungssteuer senken

Beispiel: Ein Vater schenkt seiner Tochter zu Lebzeiten Wertpapiere im Wert von 600.000 Euro.
(Angaben in Euro)

	Ohne Nießbrauch	Mit Nießbrauch
Wert Schenkung	600.000	600.000
Ausschüttungen pro Jahr ¹	20.400	20.400
Wert Nießbrauch	–	202.400
Steuerlicher Wert Schenkung	600.000	397.600
./. Grundfreibetrag	–400.000	–400.000
Zu versteuernde Schenkung	200.000	0
Schenkungssteuer	22.000	0

¹ Erwartete Dividenden und Zinserträge: 3,4% p.a.
Berechnung: VZ VermögensZentrum

Nießbrauch konkret sparen kann: Ein 70-jähriger Vater schenkt seiner Tochter ein Depot im Wert von 600.000 Euro. Bei durchschnittlichen Erträgen von 3,4 Prozent pro Jahr hat der Nießbrauch einen Wert von 202.400 Euro. Der Nießbrauch kann vom steuerlichen Wert der Schenkung abgezogen werden. Dadurch

reduziert dieser sich auf 397.600 Euro. Somit fällt dank des Nießbrauchs überhaupt keine Schenkungssteuer an. Ohne Nießbrauch muss die Tochter hingegen 22.000 Euro Schenkungssteuer zahlen.

Im Vergleich zum Immobilien-Nießbrauch hat der Wertpapier-Nießbrauch einen klaren Vorteil: Man

kann festlegen, welchen Betrag jedes Kind oder jedes Enkelkind bekommen soll.

Das Nießbrauchdepot ist flexibler

Mit einer Immobilie ist man da viel unflexibler. Wenn sie nicht als Ganzes übertragen werden soll, kann man auch Bruchteile verschenken. Dann werden aber mehrere Personen Eigentümer und können nur gemeinsam entscheiden.

Tipp: Es kann sinnvoll sein, die Immobilie nicht zu übertragen, sondern zu verkaufen und den Erlös in Form von Nießbrauch-Depots zu verschenken. So kann man den Verkauf der Immobilie in Ruhe planen und einen besseren Preis erzielen. Wenn Sie mehrere Kinder haben, kann das eine elegante Lösung sein, um das Vermögen gleichmäßig auf alle Kinder zu verteilen.

i Sie möchten mehr darüber erfahren, wie Sie Ihre Immobilien am besten an die nächste Generation übertragen? Bestellen Sie das Merkblatt zum Thema (unten). Oder Sie interessieren sich für das Nießbrauchdepot als Alternative? Dann vereinbaren Sie ein unverbindliches und kostenfreies Gespräch im VZ VermögensZentrum in Ihrer Nähe. Alle Kontaktdaten finden Sie auf Seite 12. ●

MERKBLATT

Immobilien im Nachlass

Erfahren Sie, welche Herausforderungen die Übertragung von Immobilien an die nächste Generation mit sich bringt und wie Sie Fallen aus dem Weg gehen.

Bestellen Sie das kostenfreie Merkblatt mit der Bestellkarte oder online:
www.vzde.com/vznews

So funktioniert das Nießbrauchdepot des VZ

Ein Nießbrauch-Depot ermöglicht einen einfachen, flexiblen und steuergünstigen Übertrag von Vermögen auf die nächste Generation. So eine Lösung können Sie jetzt mit den Expertinnen und Experten des VZ VermögensZentrums umsetzen. Die folgenden Punkte sind wichtig für Sie:

- ▶ Sie eröffnen Depots für Ihre Kinder und/oder Enkel. Die Beschenkten werden Depot-Inhaber: Ihnen gehören alle Wertpapiere in ihren Depots.
- ▶ Sie als Schenkender übertragen entweder vorhandene Wertpapiere oder Sie bauen

gemeinsam mit dem VZ VermögensZentrum ein oder mehrere Wertpapierdepots auf. Diese Depots werden den Kindern gegen Nießbrauch übertragen.

▶ Die Erträge aus den Depots, also vor allem Zinsen und Dividenden, werden an Sie ausgezahlt. Kursgewinne und Kursverluste sowie Erlöse aus dem Verkauf von Wertpapieren gehören hingegen den Depot-Inhabern, also den Beschenkten.

▶ Wie bei jeder Investition in Wertpapiere muss geprüft werden, welche Anlagestrategie für die Beteiligten geeignet ist. Wie sehen die

Risikobereitschaft und die Risikotragfähigkeit aus? Welche Kursschwankungen sind zu verkraften und welche Erträge sollen die Wertpapiere erzielen?

▶ Schließlich müssen Sie entscheiden, wie stark Sie auf Wertpapiere mit hohen Ausschüttungen setzen wollen. Denn auch das ist entscheidend dafür, mit welchen Erträgen Sie als Nießbrauch-Berechtigter in Zukunft rechnen können. Die erwarteten Erträge wiederum sind von Bedeutung für den Wert des Nießbrauchs und damit für die mögliche Steuerersparnis.

i Nutzen Sie die Chance, Vermögen einfach und flexibel auf die nächste Generation zu übertragen und Ihren Kindern oder Enkeln eine Menge Steuern zu ersparen. ●

MERKBLATT

NEU

Nießbrauchdepot

Erfahren Sie im Detail, wie das Nießbrauchdepot des VZ VermögensZentrums funktioniert und wie Sie und Ihre Angehörigen davon profitieren können.

Bestellen Sie das kostenfreie Merkblatt online:
www.vzde.com/vznews

Kurz nachgefragt

Im Gespräch mit einem Experten des VZ

Geldanlage, Nachlass, Ruhestand: Jedes Jahr lassen sich Tausende Kundinnen und Kunden im VZ VermögensZentrum beraten. Hier beantwortet ein Experte aktuelle Fragen von Leserinnen und Lesern.



MICHAEL MÜLLER
Finanzberater
michael.mueller@vzde.com

Warum muss ich dem Finanzamt für Erträge von Fonds und ETFs eine Vorabpauschale zahlen?

Viele Anlegerinnen und Anleger haben in den ersten Wochen des neuen Jahres eine böse Überraschung erlebt: Von den Verrechnungskonten ihrer Wertpapiere wurden zum Teil erhebliche Beträge abgebucht. Zum Jahresanfang hat das Finanzamt nämlich erstmals eine Vorabpauschale auf Erträge von Fonds und ETFs erhoben, die automatisch vom Konto eingezogen wird.

Diese Pauschale soll eine Mindestbesteuerung von Anlageerträgen sichern – und zwar auch für sogenannte thesaurierende Fonds. Solche Fonds schütten ihre Erträge nicht aus, sondern legen sie laufend wieder an. Wer in thesaurierende Fonds investiert, wird erst beim Verkauf der Anteile besteuert – unter Umständen nach vielen Jahren. Aus Sicht des Gesetz-

gebers führt das zu einer steuerlichen Ungleichbehandlung gegenüber Anlegern, die in Fonds mit regelmäßigen Ausschüttungen investieren. Diese Ungerechtigkeit wurde mit der Vorabpauschale behoben.

Tipp: Stellen Sie sicher, dass das Guthaben auf Ihrem Verrechnungskonto jederzeit ausreicht. Denn wenn die Vorabpauschale nicht abgebucht werden kann, riskieren Sie Ärger mit dem Finanzamt. ●

MERKBLATT

Sparen mit ETFs

Ersparnisse laufend in ETFs zu investieren hilft, Vermögen für den Ruhestand aufzubauen.

www.vzde.com/vznews

Ich habe fast eine Million Euro angespart. Reicht das für den Ruhestand?

Eine Million Euro ist sehr viel Geld. Die Erfahrung zeigt allerdings, dass auch ein so stattliches Vermögen rasch aufgebraucht ist, wenn die richtige Strategie fehlt und die Rendite nicht ausreicht, um das Kapital zu erhalten. Wie viel von Ihrem Vermögen Sie im Ruhestand jeden Monat ausgeben können, hängt auch davon ab, ob es komplett aufgebraucht werden darf oder ob Sie einen Teil davon vererben möchten.

Tipp: Lassen Sie als Erstes von einer erfahrenen Fachperson berechnen, welche Summe Sie pro Monat brauchen, um den gewünschten

MERKBLATT

Brauche ich eine Million Euro für den Ruhestand?

Das kostenfreie Merkblatt erklärt, wie Sie Ihren Kapitalbedarf im Ruhestand ermitteln.

www.vzde.com/vznews

Lebensstandard zu finanzieren. Gemeinsam erstellen Sie dann einen Entnahmeplan für Ihr Kapital. So können Sie abschätzen, ob Ihr Vermögen für den Ruhestand reicht oder ob noch weitere Einkommensquellen notwendig sind. ●

Ich bekomme eine Abfindung. Was muss ich beachten?

Je besser Sie die Auszahlung der Abfindung planen, desto größer sind Ihre Chancen, Steuern zu sparen. Das gilt vor allem dann, wenn Sie nach dem Ausscheiden aus dem Betrieb in den Ruhestand gehen.

Tipp: Sie gehen in den Ruhestand? Dann fragen Sie Ihren Arbeitgeber, ob sich die Auszahlung der Abfindung auf das nächste Kalenderjahr verschieben lässt. Denn nächstes Jahr haben Sie kein Arbeitseinkommen mehr und Ihre Steuerlast ist geringer. Das bedeutet, dass auch Ihre Abfindung zu einem deutlich niedrigeren Satz besteuert wird.

Wie Sie das Geld aus der Abfindung am besten anlegen, hängt von mehreren Faktoren ab, etwa Ihren Anlagezielen und Ihrer Risikotragfähigkeit. Wenn diese Punkte sorgfältig geklärt sind, stellen Sie sicher, dass Ihr Geld so investiert wird, dass es im Ruhestand möglichst lange reicht. Es lohnt sich, von unabhängigen Experten berechnen zu lassen, wie Sie neben der Abfindung weitere Ersparnisse wie zum Beispiel Auszahlungen aus Lebensversicherungen oder Bausparverträgen, Schenkungen oder Erbschaften so anlegen, dass Sie möglichst nicht mehr arbeiten müssen. ●

MERKBLATT

Abfindung: In wenigen Schritten Steuern sparen

Erfahren Sie, wie Sie die Steuern auf Abfindungen minimieren.

www.vzde.com/vznews

Die gestiegenen Zinsen machen Anleihen wieder attraktiv

Anleihen haben jahrelang kaum etwas eingebracht. Das hat sich komplett geändert. Darum gehören sie heute wieder in jedes Depot.



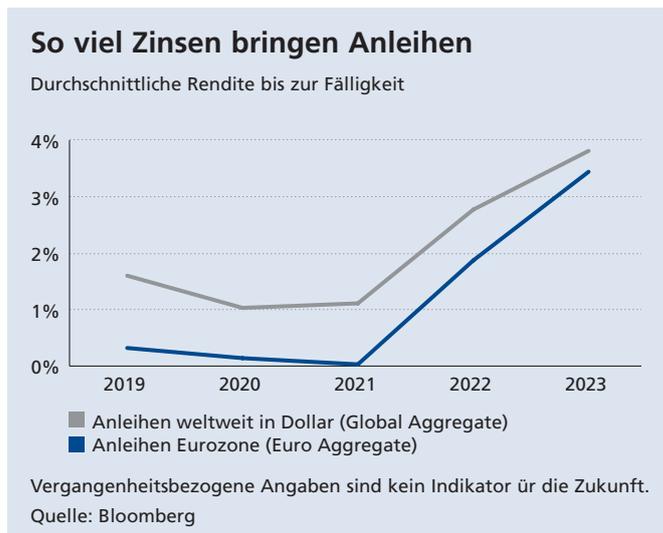
JOHANNES SIENKNECHT
Anlageexperte
johannes.sienknecht@vzde.com
Tel. 089 288 11 70

Für Anlegerinnen und Anleger war mit Anleihen viele Jahre lang kaum etwas zu holen. Denn die Nullzinspolitik der Notenbanken sorgte dafür, dass es für diese Wertpapiere praktisch keine Zinsen gab. Bei Anleihen mit besonders hoher Bonität – wie zum Beispiel deutschen Bundesanleihen – war die Rendite eine Zeit lang sogar negativ. Das führte zu der kuriosen Situation, dass Anleger garantiert Verluste machten, wenn sie solche Papiere kauften und bis zum Ende der Laufzeit im Depot hielten.

Die Renditen sind stark gestiegen

Auch für Anleihen aus anderen Ländern der Eurozone sah es kaum besser aus. 2021 zum Beispiel lag die durchschnittliche Rendite europäischer Anleihen bis zur Fälligkeit praktisch bei null (Grafik oben). Es ist also nachvollziehbar, dass viele Anleger ganz auf Anleihen verzichteten.

Doch die Situation hat sich grundlegend geändert:



Um die hohe Inflation zu bekämpfen, haben die Notenbanken weltweit die Leitzinsen in kurzer Zeit massiv angehoben. Das hat auch die Rendite von Anleihen stark ansteigen lassen. 2023 lag die durchschnittliche Rendite von europäischen Anleihen schon deutlich über 3 Prozent pro Jahr; in den USA waren es sogar fast 4 Prozent (Grafik oben).

Tipp: Wer heute in Anleihen investiert, kann sich das aktuelle attraktive Zinsniveau für viele Jahre sichern. Mit Tages- und Festgeld geht das in aller Regel nicht. Bei Tagesgeld können sich die Konditionen täglich ändern und Festgeld gibt es selten mit sehr langen Laufzeiten. Prüfen Sie also, ob Sie Kapital, das Sie in absehbarer Zeit nicht für Konsumzwecke brauchen, von Ihren Konten sowie von Tages- und Festgeldanlagen in Anleihen umschichten wollen.

Angenehmer Nebeneffekt: Anleihen sorgen für Stabilität im Depot. Denn in der Regel schwanken die Kurse von Anleihen weniger stark als die von Aktien.

i Bestellen Sie das Merkblatt zum Thema. Sie erfahren, wie Sie eine Anlagestrategie mit einem Mix aus Aktien und Anleihen definieren, die zu Ihnen passt. Oder reservieren Sie ein kostenfreies Gespräch im VZ VermögensZentrum in Ihrer Nähe (Kontakt Daten auf Seite 12.) ●

MERKBLATT

Die richtige Anlagestrategie

Lesen Sie, wie Sie eine Anlagestrategie entwickeln, die zu Ihnen passt.

Bestellen Sie das kostenfreie Merkblatt mit der Bestellkarte oder online: www.vzde.com/vznews

LESERAKTION

Lassen Sie Ihr Depot kostenfrei überprüfen

Die Erfahrung zeigt, dass die meisten Wertpapierdepots nicht gut diversifiziert sind. Sie enthalten zum Beispiel zu viele deutsche Wertpapiere oder die Qualität der Anleihen ist schlecht. Lassen Sie Ihre Anlagen von unabhängiger Seite überprüfen. So erfahren Sie, wie Ihr Depot im Vergleich zum Markt und zu anderen Anlegern abschneidet.

Ein Depot-Check des VZ VermögensZentrums beantwortet diese Fragen:

- Rendite: Wie schneidet mein Depot ab?
- Sicherheit: Ist mein Depot breit abgestützt oder sind die Risiken zu hoch?
- Kosten: Welche (versteckte) Gebühren schmälern meine Rendite?

► Befristetes Angebot

Aufgrund der hohen Nachfrage hat das VZ VermögensZentrum den kostenfreien Depot-Check für Leserinnen und Leser der vz news **bis 31. Mai 2024** verlängert. Hier erfahren Sie mehr über dieses Angebot: www.vzde.com/depot-check

Buchen Sie Ihren Depot-Check direkt online oder rufen Sie an. Oder reservieren Sie einen Termin für ein kostenfreies Gespräch in einem VZ VermögensZentrum in Ihrer Nähe. Besprechen Sie Ihre Anliegen mit den unabhängigen Expertinnen und Experten und erfahren Sie, wie auch Sie mehr aus Ihrem Geld machen. Alle Kontaktdaten finden Sie auf Seite 12.

Nachhaltige Anlagen erzielen höhere Renditen: Stimmt das?

Banken empfehlen vermehrt nachhaltige Anlagen. Die Vor- und Nachteile sind jedoch nicht transparent. Der Faktencheck des VZ schafft Klarheit.



ALEXANDER SEBASTIAN
Anlageexperte
alexander.sebastian@vzde.com
Tel. 0211 5400 5600

Immer mehr Anleger investieren in nachhaltige Finanzprodukte. Sie gehen davon aus, dass sie damit etwas Gutes tun. Auch Banken versuchen, ihren Kunden nachhaltige Anlagen schmackhaft zu machen – mit Argumenten, die auf den ersten Blick sehr überzeugend klingen.

Viele solcher Anlageprodukte lassen sich nicht ohne Weiteres einordnen. Anleger fragen sich deshalb zu Recht, wo die Vor- und Nachteile liegen und welche Behauptungen zutreffen. Das VZ VermögensZentrum hat deshalb einen ausführlichen Faktencheck gemacht. Drei der Erkenntnisse sind hier aufgeführt:

► Klimaschutz

„Nachhaltige Anlagen leisten einen positiven Beitrag zum Klima.“ Diese Behauptung klingt gut – sie ist aber in den meisten Fällen falsch oder lässt sich zumindest nicht klar beweisen. Zudem hat die Umwelt bei Nachhaltigkeitsratings die geringste Bedeutung. Deutlich mehr ins Gewicht fallen die Bereiche Gesellschaft und Unternehmensführung.

► Rendite

„Nachhaltige Anlagen erzielen eine mindestens gleich hohe Rendite wie klassische Produkte.“ Diese Behauptung ist falsch, denn die Rendite kann besser, gleich oder auch schlechter ausfallen. Das macht sich vor allem bei nachhaltigen Themen-Indizes bemerkbar, die sich oft großer Beliebtheit erfreuen. Hier sind die Rendite-Abweichungen zu klassischen Indizes wie dem MSCI World zum Teil enorm (siehe Grafik unten).

► Gebühren:

„Nachhaltige Fonds sind viel teurer als klassische Anlagen.“ So pauschal stimmt auch diese Behauptung nicht, denn es kommt auf das Produkt und den Anbieter an. Nachhaltige Fonds können sogar günstiger sein als klassische. Details zu allen Aussagen, die im Faktencheck untersucht wurden, finden Sie in der neuen Studie (Box rechts).

Tipp: Wenn Ihre Bank Ihr Geld in Nachhaltigkeitsfonds oder andere nachhaltige Finanzprodukte investieren will, sollten Sie genau hinschauen. Klären Sie ab, ob Interessenkonflikte eine Rolle spielen könnten – zum Beispiel, weil die Bank höhere Gebühren für solche Anlagen einstreicht. Vergleichen Sie deshalb, ob die Gebühren oder sonstigen Kosten für Ihre Geldanlage durch eine solche Umschichtung Ihrer Wertpapiere steigen. Prüfen Sie, ob sich auch die Zusammensetzung des

STUDIE

NEU

Faktencheck: Nachhaltige Geldanlagen

Das Thema Nachhaltigkeit spielt bei der Geldanlage eine immer wichtigere Rolle. Viele Anlegerinnen und Anleger sind unsicher: Sind nachhaltige Anlagen wirklich besser als klassische?

Im Faktencheck stellen wir sieben Behauptungen auf den Prüfstand: zum Beispiel, ob nachhaltige Aktien-ETFs deutlich teurer als klassische Produkte sind. Ob das Angebot an nachhaltigen ETFs tatsächlich so groß ist. Und ob man mit nachhaltigen Anlagen einen positiven Beitrag fürs Klima leistet.

Bestellen Sie die Studie kostenfrei mit der beiliegenden Bestellkarte oder online:
www.vzde.com/vznews

Portfolios ändert – etwa wegen risikoreicher Zertifikate zu nachhaltigen Themen.

Einige Banken scheinen das Interesse an nachhaltigen Anlagen zu nutzen, um teure, aktiv gemanagte Produkte neu zu verpacken. Wenn Ihre Bank vor allem eigene Produkte empfiehlt oder nur noch nachhaltige Anlagen anbietet, sollten Sie hellhörig werden. Gehen Sie daher auf Nummer sicher: Lassen Sie von unabhängiger Seite überprüfen, wie Ihr Depot in Bezug auf die Nachhaltigkeit abschneidet. Daraus lässt sich ableiten, ob Anpassungen sinnvoll sind.



Sie wollen mehr aus Ihrem Geld machen?

Lassen Sie sich im VZ VermögensZentrum beraten. Das Erstgespräch ist unverbindlich und kostenfrei (Kontaktdaten auf S. 12). ●

Bei nachhaltigen Geldanlagen kann die Rendite stark gegenüber klassischen Anlagen abweichen

Vergleich der jährlichen Rendite des klassischen MSCI World mit drei Nachhaltigkeitsindizes

	2019	2020	2021	2022	2023
MSCI World	30,2%	6,5%	30,8%	-13,0%	19,8%
MSCI World ESG Leaders	30,7%	5,9%	33,9%	-14,5%	21,4%
S&P Global Water	36,5%	6,7%	41,5%	-16,5%	11,2%
S&P Global Clean Energy	47,2%	121,7%	-17,8%	1,0%	-22,9%

■ Besser als MSCI World □ Schlechter als MSCI World

Hinweis: Vergangenheitsbezogene Angaben sind kein Indikator für die Zukunft.

Quelle: Bloomberg

Die Expertinnen und Experten des VZ in den Medien



Sind zu viele Euro-Aktien ein Risiko?

WirtschaftsWoche, 21. Januar 2024

Michael Huber vom VZ VermögensZentrum ist „WiWo-Coach“. Regelmäßig beantwortet er in der *WirtschaftsWoche* Leserfragen. Hier wollte ein Leser wissen, ob er mit Euro-Aktien ein Währungsrisiko eingeht. Hubers Antwort: Wer breit streut, investiert automatisch in verschiedene Währungen.

Mit 50 noch genug für die Rente sparen

Handelsblatt, 12.1.24

15 Jahre vor dem Rentenbeginn starten viele Erwerbstätige durch mit dem Vermögensaufbau für ihren Ruhestand. Michael Huber vom VZ VermögensZentrum gibt im *Handelsblatt* Tipps für die Altersvorsorge. „Bevor auch nur ein Cent angelegt wird, sollten sich Betroffene das, was sie an Renten oder anderen Geldquellen erwarten können, vor Augen führen“, so Huber. Um sich eine Zusatzrente aus dem Vermögen zu organisieren, brauche es einen Entnahmeplan.

gehen. Das erfordert einiges an Planung. Daniel Schneider vom VZ VermögensZentrum erklärt im *Tagespiegel*, was dabei häufig schief läuft: „Oft werden bei der Planung des vorgezogenen Starts der Rente gleich mehrere Fehler begangen“, so Schneider. Einer der häufigsten: Die Lücke aus Einnahmen und Ausgaben wird unterschätzt. Zudem werde das Geld oft falsch angelegt.

fang sollte eine Bilanz stehen“, erklärt sie. Diese Übersicht diene als Grundlage, um die Ziele zu definieren. So sei es nicht selten der Fall, dass die gesetzliche Erbfolge nicht geeignet sei – insbesondere, wenn der Nachlass Immobilien enthalte.

Früher in Rente, aber richtig

Der Tagesspiegel, 20.1.23

Viele wünschen sich, früher als mit 67 Jahren in Rente zu

Tipps zur Übertragung von Vermögen

Handelsblatt, 12.1.24

Beim Vererben von Immobilien und Wertpapieren sollten Erblasser einiges beachten. Tatjana Rosendorfer vom VZ VermögensZentrum erläutert im *Handelsblatt*, worauf man bei der Planung achten sollte. „Ganz am An-

Aktien verkaufen oder Hypothek aufnehmen

Frankfurter Allgemeine

Sonntagszeitung, 17.12.23

Ein Ehepaar mit einem ETF-Depot im Wert von über einer Million Euro möchte ein Haus kaufen. Michael Huber vom VZ VermögensZentrum empfiehlt den Hauskauf vollständig oder teilweise aus vorhandenem Vermögen zu finanzieren. Trennen sollte sich das Paar vor allem von Wertpapieren, die Verluste ausweisen.

NEWSLETTER

Abonnieren Sie unseren Newsletter und erhalten Sie regelmäßig Informationen zu den Themen:

- Geldanlagen
- Ruhestand
- Nachlass
- Immobilien
- Altersvorsorge

Online anmelden:
www.vzde.com/newsletter

BÜCHER

Einfach besser informiert mit unseren Leitfäden zu den Themen:

- Gut vorbereitet in den Ruhestand
- Den Nachlass richtig planen NEU
- Erfolgreich Geld anlegen mit ETFs
- In der Schweiz arbeiten, in Deutschland leben

Online bestellen:
www.vzde.com/buecher

SOCIAL MEDIA

Folgen Sie uns auf:

- Facebook
- Instagram
- X
- YouTube
- LinkedIn
- Xing

Alle Links auf:
www.vzde.com/newsroom

AUSZEICHNUNGEN



Bester Vermögensverwalter Deutschlands



Vertrauenssiegel des F.A.Z.-Instituts



Trusted Wealth Manager der Fuchsbriefe



Zertifizierung von Mandaten des VZ



VZ-Mandat als nachhaltig ausgezeichnet

Mehr Informationen unter: www.vzde.com/auszeichnungen

VORTRÄGE

Frischen Sie Ihr Finanzwissen auf



Das VZ VermögensZentrum führt regelmäßig kostenfreie Informationsveranstaltungen vor Ort oder in Form von Webinaren durch. Sie erfahren von unseren erfahrenen Expertinnen und Experten, wie Sie mehr aus Ihrer Altersvorsorge herausholen können, wie Sie Ihr Geld gut anlegen und Ihren Ruhestand oder Ihren Nachlass richtig planen.

In Rente gehen und Lebensstandard halten

Ob Geldanlagen, Immobilien, Steuern oder Versicherungen: Was Sie heute entscheiden, bestimmt den Lebensstandard für viele Jahre. Wer die Finanzierung des Ruhestands frühzeitig und umfassend plant, hat die Chance, diesen auch im Alter wie gewohnt weiterzuführen.

7 Tipps fürs richtige ETF-Depot

ETFs sind in aller Munde, jedoch keine Selbstläufer. Auch bei ETF-Anlagen drohen Fehlentscheidungen und Verluste. Es kommt nicht nur auf die Auswahl des passenden Index und auf

niedrige Kosten an. Im kostenfreien Vortrag erfahren Sie, wie Sie mit ETFs langfristig erfolgreich anlegen.

Plötzlich Geld – Festgeld, Wertpapiere, Immobilien: Worauf soll ich setzen?

Hat sich Ihre Vermögenssituation plötzlich verändert? Zum Beispiel durch eine Erbschaft, durch die Auszahlung einer Lebensversicherung, einer Abfindung, eines Bonus oder durch den Verkauf einer Immobilie? Welche Anlageform am besten zu Ihnen passt und mit welchen Kosten Sie bei der Geldanlage rechnen müssen, erfahren Sie im Vortrag. ●

VERANSTALTUNGEN IN IHRER REGION

In Rente gehen und Lebensstandard halten

- Do. 11.4. Nürnberg, Le Méridien Grand Hotel, 18.30 Uhr
- Di. 16.4. Webinar, 17.00 Uhr (anmelden via QR-Code)
- Do. 18.4. München, Bayerischer Hof, 18.00 Uhr

7 Tipps fürs richtige ETF-Depot

- Mo. 18.3. München, Bayerischer Hof, 18.00 Uhr
- Do. 21.3. Nürnberg, Le Méridien Grand Hotel, 18.30 Uhr
- Mo. 8.4. Webinar, 17.00 Uhr (anmelden via QR-Code)
- Di. 30.4. München, Bayerischer Hof, 18.00 Uhr

Plötzlich Geld – Festgeld, Wertpapiere, Immobilien: Worauf soll ich setzen?

- Do. 4.4. München, Bayerischer Hof, 18.00 Uhr
- Mi. 10.4. Webinar, 11.30 Uhr (anmelden via QR-Code)

Jetzt ganz einfach anmelden:

- ☎ Rufen Sie im VZ in Ihrer Nähe an
- ✉ Senden Sie die Anmeldekarte ein
- 📱 Scannen Sie den QR-Code



Weitere Themen und Infos unter:
www.vzde.com/veranstaltung

DAS VZ VERMÖGENSZENTRUM

Ob Sie Vermögen aufbauen oder erhalten wollen – bei uns sind Sie an der richtigen Adresse.

VZ-Niederlassungen

- 40213 Düsseldorf, Benrather Straße 12, ☎ 0211 54 00 56 00
- 60325 Frankfurt a. M., Taunusanlage 17, ☎ 069 50 50 94 80
- 79539 Lörrach, Tumringer Straße 191, ☎ 07621 951 40 50
- 80333 München, Maximiliansplatz 12, ☎ 089 288 11 70
- 90402 Nürnberg, Königstraße 39, ☎ 0911 881 88 90

Kontakt

Rufen Sie im VZ in Ihrer Nähe an oder kontaktieren Sie uns über kontakt@vzde.com oder www.vermoegenszentrum.de

Unsere Dienstleistungen auf einen Blick

- **Ruhestandsplanung**
 - Altersvorsorge aufbauen
 - Einkommen sichern
 - Kapital erhalten
- **Vermögensverwaltung**
 - Unabhängige Titelwahl
 - Niedrigere Gebühren
 - Risiko-Kontrolle
- **Steuern und Rente**
 - Früher in Rente
 - Steueroptimierte Altersvorsorge
- **Immobilien**
 - Immobilien verrenten
 - Immobilien verkaufen
- **Nachlassplanung**
 - Erbschaftssteuer sparen
 - Streit vermeiden
 - Vermögen sichern
 - Nachlass-Service
- **Anlageberatung**
 - Herleiten der Anlagestrategie
 - Versteckte Kosten aufdecken
 - Risiken und Rendite optimieren

Diese Publikation richtet sich nur an Personen mit Wohnsitz im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland und dient ausschließlich der Information. Sie stellt kein Angebot zum Kauf, Verkauf oder Vertrieb von Anlageprodukten dar. Der Inhalt wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Information übernimmt die VZ VermögensZentrum Bank AG keine Haftung oder Garantie. Die vorliegende Publikation ersetzt kein Gespräch mit Ihrem Berater. Die VZ VermögensZentrum Bank AG lehnt jede Haftung ab, die sich aus der Nutzung der dargebotenen Information ergeben kann.

Datenschutzinformation: Verantwortliche Stelle im Sinne des Datenschutzrechts ist die VZ VermögensZentrum Bank AG, Maximiliansplatz 12, 80333 München. Dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten. Wir verarbeiten auf der Grundlage von Artikel 6 (1) (f) DSGVO Ihre Adressdaten und Selektionsmerkmale für Zwecke der Direktwerbung oder auch der Bewerbung der Produkte und Dienstleistungen der VZ VermögensZentrum Bank AG. Sie können der zukünftigen Nutzung Ihrer Daten zu diesen Zwecken gegenüber uns jederzeit widersprechen. Personenbezogene Daten, die wir verarbeiten, stammen aus öffentlich zugänglichen Quellen. Weitere Informationen u. a. zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter www.vzde.com/datenschutz.